

Organisation des Schulbetriebs in Zeiten von Covid-19

Ob im Bereich Digitalisierung, soziale Gerechtigkeit oder Bildungsgleichheit; Corona hat uns allen die Schwächen des Bildungssystems offenbart. Hat diese Zeit jedoch auch Chancen und Fortschritte aufgezeigt?

Die technische Ausstattung der verschiedenen Schulen hat maßgeblichen Einfluss auf die Erfolgsaussichten und Perspektiven des Distanzunterrichts genommen. Für schon vorher benachteiligte und abgehängte Schüler*innen ergaben sich weitere Erschwernisse. Die sozialen Bedürfnisse der Schüler*innen konnten durch den Lockdown nur noch geringfügig bis gar nicht mehr gedeckt werden. Auch die Schule konnte hierfür keine alternativen und ausgleichenden Angebote unterbreiten & Abhilfe für dieses Problem leisten.

Zudem wurde den Eltern bei der Betreuung ihrer Kinder an der ein oder anderen Stelle zu viel zugemutet.

Positiv zu vermerken ist jedoch, dass der LDK schon im Vorhinein ein sehr breit gefächertes IServ-Angebot für Schulen ermöglicht hat. Während der Schulschließungen und dem Distanzunterricht wurde der Server fortlaufend verbessert. Der schon früh angesetzte Wechselunterricht von Oktober bis Dezember wurde solide durchgeführt und hat die Schüler*innen wieder an den „normalen Schulalltag“ gewöhnt. Die Abwicklung der Bestellungen digitaler & technischer Geräte - während des Wechsel- und Distanzunterrichts - verliefen zuverlässig.

Bei aufgetretenen Problemen und Missverständnissen ließen sich Gespräche mit den Lehrer*innen einrichten, meist per Telefon.

Deutlich zu spüren ist die kollektive Belastung und Erschöpfung sowohl bei den Schüler*innen, als auch bei den Lehrer*innen. Hierbei ließ sich das Ausmaß der Belastungen nur individuell und schwer einschätzen. Im Allgemeinen jedoch ist diese Belastung unter den jüngeren Schüler*innen am größten. Die Anzahl jener der Schulgemeinschaft, die sich im Distanzunterricht zurückgezogen und isoliert haben, ist diffus.

Der gemeinschaftliche Sport-Präsenzunterricht musste im Ganzen gestrichen werden und war nur noch zurückgezogen in den „eigenen vier Wänden“ möglich. Diese Einschränkungen brachten den sozialen, sowie den physischen Aspekt des Schulsport ins Ungleichgewicht. Resultierend wurde die Nachvollziehbarkeit von sportlicher Aktivität zunehmend erschwert und belastet.

Das KSR-Seminar, sowie dessen Wahlen entfielen ebenfalls; es gab also keine neuen Mitglieder zum Schuljahreswechsel. Die Pandemie hat grundsätzlich viele Blockaden und Hürden in der KSR-Arbeit errichtet.

Die Sitzungen konnten alle digital stattfinden und realisiert werden, jedoch wurde diese Möglichkeit zu selten genutzt und wahrgenommen, da kaum Bedarf danach bestand & es keine „Tagesordnungspunkte“ gab.

Trotz erhöhtem Risiko bezogen auf die Ansteckungsgefahr wurde die Schülermindestzahl in den Klassen nicht reduziert/verringert.

Zuletzt noch der womöglich wichtigste Aspekt: die Digitalisierung.

In diesem Bereich wurde auf gravierende Lücken und die Dringlichkeit der Behebung dieser aufmerksam gemacht. Dies lässt darauf hoffen, dass nun langfristige Verbesserungen in Sicht sind.

Abschließend ist während des Distanzunterrichts, die Wertschätzung für den Präsenzunterricht enorm angestiegen, was sich möglicherweise positiv auf das zukünftige Lernverhalten der Schüler*innen auswirken könnte.